

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73832](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73832)

Der Ammerländer

(Herausgeber Nr. 5.)

erschint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,80 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr nach die einpaltige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Restamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.
Für die Rückgabe unerlangt eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung einbezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufträgen der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 233.

Westersfede, Sonntag den 5. Oktober 1919.

59. Jahrgang.

Weltmarktpreise.

Der deutsche Wirtschaftskörper ist krank, sterbenskrank. Es fehlt nicht an weissen Medizinmännern, die mit forgn-wollen Gesichtern um ihn herumstehen, und heute dieses, morgen jenes Heilmittel zur Anwendung empfehlen mit der Versicherung, daß sich danach alles wieder zum Guten wenden werde. Allein der Patient liegt immer noch ärmlich regungslos daunter, während die Ruchungen buchstäblich von Welt zu Welt seine Glieder, und man weiß nicht: geht es nun zum Besseren, oder müssen wir uns auf eine weitere Erhöhung der Fieberthermperatur gefaßt machen. Am Mittwoch hat man wieder einmal im Reichstage eine ganze Sitzung daran gewendet, sich über diese Dinge zu unterhalten, von denen Leben und Sterben des deutschen Volkes abhängt — ob man wohl viel weiter vom Rathhaus herunterkommen ist?

In dem Wort Waluta pflegt man heutzutage alle die Schmerzen aufzunehmen, von denen unser wirtschaftliches Leben so unglücklich genötigt wird. Bald wird ein solches Wort verfallen sein, seitdem wir die Wäffen niedergelassen haben, und die Verhältnisse sich immer nur schlimmer geworden und nicht besser. Nicht es daran, daß der Friedensvertrag auch heute noch seiner Ratifizierung harret? Reichsfinanzminister Grabberger scheint dieser Meinung zu sein, wenn er auch natürlich an den monetären oder an den vielerlei sonstigen Ursachen für die entsetzliche Entwertung unseres Geldes nicht blind vorübergeht. Er hofft doch eher zu einer internationalen Ordnung der Finanzen gelangen zu können, in die so ziemlich alle europäischen Staaten geraten sind, von der man sich wohl auch eine Belebung unseres Arbeitswillens erhoffen dürfte. Aber was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe? Mit Weisheit auf die Zukunft ist uns nicht gebiet, das Feuer des wirtschaftlichen Zusammenbruchs brennt uns heute als je auf den Nägeln, und wo und wie bisher der Versuch gemacht wurde, aus dem fürchterlichen Kreislauf zwischen Zwangswirtschaft, Hunger und Scheitern und der damit naturnotwendig verbundenen unaufrichtigen Sinauffschraubung aller Warenpreise herauszukommen, das nationale wie das internationale Scheitern hat es bis jetzt immer noch verstanden, allen diesen Anstrengungen ein Schnitzwunder zu schlagen.

Witter beklagte sich Herr Grabberger über das berühmte Koch an unserer Westersfede, durch das fremde Waren unheimlich hereinströmen, so daß wir aufgehört haben, Herr über unsere Einfuhr zu sein, und ebenso schmerzlich wurde die Last der Besatz, daß wir mit unserer Einfuhr nicht vorwärts kommen, weil es der Industrie an Rohstoffen fehlt, und weil da, wo die Möglichkeit dazu gegeben ist, nicht genug gearbeitet wird. Dazu kommen die unersäulbaren Preisunterstützungen, die seitens unserer Behörden. Das deutsche Volk arbeitet zu billig für das Ausland, sagt der Reichsfinanzminister; wenn wir aber die innerdeutschen Preise an die Weltmarktpreise anheben wollten, so würde das eine vier bis fünffache Verteuerung der Waren im Inland bedeuten — und davon muß natürlich jeder Volkswirt unheimlich zurückfahren. Wir haben es bei der Freigabe des Handels nur zu kurz erlebt; der Preis stürzte sofort in die Höhe, die Vorräte wanderten über die Grenzen, und die Läden, die dadurch in der inneren Wirtschaft entstanden, wurden durch den an den deutschen Preis gebundenen Roggen ersetzt, der so für die allgemeine Volksernährung verlorengeht. Und versucht die Regierung, einen Ausgleich zwischen Inlands- und Weltmarktpreisen zu schaffen, indem sie wenigstens bei der Einfuhr die Zahlung der Höhe in Gold vorschreibt, so führt auch das wieder zu so vielen und so schweren, Unstimmigkeiten, daß der Handel — der ehrliche Handel — immer stürmischer die Aufhebung der Goldzahlung fordert. Werden doch u. B. Waren, die in Kopenhagen gekauft werden, nicht mehr über Hamburg zu uns gebracht, sondern sie machen den großen Umweg über Rotterdam und passieren dann gemeinlich gänzlich unverändert unsere Westgrenze. Also wird in einer Konferenz am 10. Oktober darüber beraten werden, ob nicht auch hier wieder abgebaut werden muß.

Wohin man sieht: Rat- und Hilfslosigkeit. Man dockert herum an dem Patienten, probiert allerlei bewährte oder auch nicht bewährte Medikamente und ist hilflos, wenn sie nicht gerade über Nacht tödlich gewirkt haben. Den Weltmarktpreis haben wir während des Krieges von uns ferngehalten, weil wir des Glaubens waren, wir könnten für eine Ausnahmeseit uns keiner Gerechtigkeit entziehen. Jetzt ist er uns unerreikbaar geworden, und wir müssen ohnmächtig zusehen, wie die Mächte, die ihn schaffen und ausbauen, über unsere elementarsten Lebensinteressen fastherzig zur Tagesordnung übergehen. Nur Geländung im Innern kann uns allmählich — sehr allmählich! — wieder die Gewalt über unser Wirtschaftsschicksal zurückgeben. Wann oder wird sie kommen, und ist die Regierung auf dem richtigen Wege, sie zu erlangen? Das sind bange Fragen, zu deren optimistischer Beantwortung heute wohl kaum noch jemand unter uns den Mut findet.

Deutsche Nationalversammlung.

(80. Sitzung.) st. Berlin, 2. Oktober.
Die Teilnahme an der heutigen Sitzung war noch geringer als an der gestrigen und vorgestrigen. Im Saale sitzen einige Abgeordnete und auf den Tribünen befinden sich wenige An-

börer. Für die Regierung ist zu Beginn der Reichsfinanzminister Grabberger am Redner. Der erste Teil der Erhebung war eine Fortsetzung der Besprechung über die Innepolitik, die sich auf den folgenden

Stand der deutschen Wälfuta

besieht. Von den Ausführungen der einzelnen Redner seien folgende hervorgehoben:
Der Abg. Heim vom bairischen Bauernbund erklärte, es ist unerträglich, daß wir seit der Revolution monatlich viermal soviel Noten drucken, wie während des Krieges. Diese Bemerkung rief auf der Rechten ein lebhaftes Lachen hervor.
Der Reichsfinanzminister Grabberger, der auch heute in die Verhandlung eintritt, bemerkte unter allgemeiner Zustimmung der Anwesenden, daß heute Mittel, die Wälfuta zu heben, besteht darin, die Arbeitszeit des Volkes zu heben. Der Schluß der Grabberger'schen Ausführungen besagte dann lebhaftem Beifall. Der Reichsfinanzminister erklärt nämlich gegenüber von Ausführungen des Abg. Heim: Das Deutsche Reich ist nicht so klein, um 80 Millionen auch für die Zukunft zu ernähren, wenn nur alle Leute ihre Pflicht tun. Eine großartige Ausdehnungspolitik würde ein Unglück für uns sein. Das deutsche Volk ist zu gut, um den Kulturdingen für fremde Nationen herzugeben.

Nach dieser Besprechung der Wälfuta-Interpellation kam der zweite Punkt der Tagesordnung an die Reihe, die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur Veränderung der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien vom 23. November 1918. Als diese Verhandlungen anbahnten, lernte sich der Saal noch mehr. Der Vorsitz übernahm der erste Redner von den Mehrheitssozialisten laudisen nur wenige Juhörer.

Nachdem auch die anderen Parteien zu Worte gekommen waren, wurde die Debatte einem Ausguss überlassen.

Das neue Heer.

Die Stellenbesetzung in der Reichswehr ist seit mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 durchgeführt worden. Das Militär-Wochenblatt gibt darüber folgende Übersicht:

- Reichsm.-Brigaden-Kommando 1. Führer: Gen.-d. Inf. Frhr. v. Althoff, im Frieden Kom. d. 25. Div.
- Chief des Generalstabes: Generalmajor Frdr. v. Odershausen, im Frieden im Inf.-Reg. 105.
- Reichsm.-Gruppen-Kommando 2. Führer: Gen.-Leutnant v. Schöler, im Frieden Kom. d. 1. Armeekorps, Den. Gen. des Generalstabes: Generalmajor v. Losberg, im Frieden Chef des Generalstabes d. 13. A.-K.
- Reichsm.-Gruppen-Kommando 3. Führer: General-Leutnant v. Giorff, im Frieden Kom. der 68. Inf.-Brig.; derleihe führt gleichzeitig die Geschäfte des Wehrkreis-Kommandos 1. Führer: Gen.-Leutnant v. Bernuth, im Frieden Kom. des Inf.-Regts. 161; derleihe führt gleichzeitig die Geschäfte der Reichsm.-Brig. 2.
- Wehrkreis-Kommando III. Führer: Gen.-Leutnant v. Oyen, im Frieden Kom. des Inf.-Regts. 165; derleihe führt gleichzeitig die Geschäfte der Reichsm.-Brig. 15.
- Wehrkreis-Kommando IV. Führer: Gen.-Major Maercker, im Frieden Komd. von Brunn; derleihe führt gleichzeitig die Geschäfte der Reichsm.-Brig. 16.
- Wehrkreis-Kommando VI. Führer: Gen.-Leutnant Frhr. v. Walter, im Frieden Kom. der 10. Feldart.-Brig.; derleihe führt gleichzeitig die Geschäfte der Reichsm.-Brig. 7.
- Reichsm.-Brig. 3. Führer: Gen.-Major v. Sallen, im Frieden Kom. des 5. Garde-Regts. zu Fuß.
- Reichsm.-Brig. 4. Führer: Gen.-Major v. Grobbed, im Frieden Kom. des Feldart.-Regts. 98.
- Reichsm.-Brig. 5. Führer: Gen.-Major Frhr. v. Diepenbrock-Gräter, im Frieden Kom. des 8. Art.-Regts. 110.
- Reichsm.-Brig. 6. Führer: Gen.-Major Weber, früher Kom. der Biologie 15. A.-K.
- Reichsm.-Brig. 8. Führer: Generalleutnant Lequis, im Frieden Kom. der Wälfuta 1. A.-K.
- Reichsm.-Brig. 9. Führer: Gen.-Major v. Reittom-Bober, im Frieden Kom. der Schutzbataillon für Deutsch-Dänemark.
- Reichsm.-Brig. 10. Führer: Gen.-Leutnant v. Sallen, im Frieden Kom. d. 43. Inf.-Brig.
- Reichsm.-Brig. 11. Führer: Gen.-Leutnant v. Stolzmann, im Frieden Kom. des Inf.-Regts. 82.
- Reichsm.-Brig. 13. Führer: Gen.-Major Haas, im Frieden Kom. des Inf.-Regts. 124.
- Reichsm.-Brig. 20. Führer: Gen.-Leutnant v. Oberhardt, im Frieden Inf. d. Biologie-Br.

Verhinderte Demonstrationen in Berlin.

Keine Streikverhandlungen.

Für Donnerstag vormittags 11 Uhr hatte die Streikleitung der ausländischen Metallarbeiter dreißig Versammlungen einberufen, in denen die ganze organisierte Arbeiterschaft Berlins über den Stand des Metallarbeiterstreiks unterrichtet, notwendige Unterstützungsmaßnahmen anderer Arbeiterkategorien erörtert und eine finanzielle Hilfsaktion für die notleidende Streikleitung organisiert werden sollte. Man nahm an, daß diese Versammlungen lebhaft der Ausbreitung des Streiks dienen sollten. Da sie nicht am-gemeintet waren, wurden sie verboten. Als trotzdem größere Menschenmengen heranzogen, fanden sie fast überall die Verhinderung durch Polizei und Reichswache geübt. In einiger Fälle wurden die Versammlungen sofort nach Beginn der Gemeindefunktionen öffentlich von allen Straßen demonstriert, Aufmärschen und Kravallen abzuwehren. Die Haltung der Arbeiterschaft ist uneinheitlich; die mehrheitssozialistisch organisierten Arbeiter sind in den Betrieben bei der Arbeit geblieben, während die unabhängig und kommunistisch gestimmten Arbeiter zu einem guten Teil die Betriebe entweder streikmäßig geschlossen verlassen oder einzeln Urlaub nachsuchten.

Ein folgenschwerer Zusammenstoß.

ereignete sich in der Mälftraße. Nach Auflösung einer Versammlung sammelten sich Tausende auf der Straße. Einige Männer, die Ansprachen hielten, wurden durch Soldaten verhaftet. Die etwa 15 000 Personen betragende Menge umdrängte unter schmähsenden Zurufen die Soldaten und machte den Versuch, die Gefangenen zu befreien. Die Soldaten gaben darauf zwei Salven ab. Ein Mann, der einen Schuh in den Rücken erhielt, wurde tot vom Platz getragen, andere erlitten schwere Verletzungen und wurden nach der Unfallstelle gebracht. Die Leichtverletzten schickten. Die Erregung war unbedenklich, viele Frauen verfielen in Schreikämpfe. Es wurden zehn Verletzte festgestellt, der Tote war ein Mann von 30 Jahren.

Sympathie-Ausstände.

Das Bureauhilfssperonal und die kaufmännischen Angestellten des Lichtenberger Magistrats sowie die händischen Arbeiter in Lichtenberg sind in den Streik getreten, angeblich aus Sympathie für die Metallarbeiter. Durch diesen Ausstand hindert die wichtigsten Lebensmittelstellen, Kauterausgabe und Krankenernährung um v. v. häufig stillgelegt. Die Arbeiter in den Hauptwerkstätten der Großen Berliner Straßenbahn verließen um 1/11 Uhr in demonstrativer Weise ihre Arbeitsstätte. Sie erklärten der Direktion, hierdurch ihre Sympathie mit den streikenden Metallarbeitern kundzugeben.

Streik in Kiel.

Ein allgemeiner Ausstand der Handels- und Transportarbeiter ist in Kiel ausgedehnt. Der geistliche Beruf wird auch schärflich betroffen. Auch die Arbeit in der Lebensmittelbranche ruht. Die Post sah sich gezwungen, ihre Paketbestellungen einzustellen.

Der englische Verkehrsstreik.

Die streikenden Eisenbahner teilten der Regierung mit: Wenn die Kruppen, welche den Severntunnel, den längsten Tunnel in Großbritannien, bewachen, nicht innerhalb 48 Stunden zurückgezogen werden, so werden die Leute, welche die Reparatur im Tunnel befragen, den Versuch zur Niederlegung der Schiene erhalten. Der Führer der Bergwerksarbeiter Schmitz erklärte gegenüber einem Ausstreik, falls keine Regelung in bezug auf den Eisenbahnerstreik getroffen werde, sei es unmöglich, dem Wunsch, einen allgemeinen Sympathiestreik zu erklären, weiteren Widerstand zu leisten. Die Lage gilt als kritisch und es verlaute, daß der Transportarbeiter-Verein beabsichtigt, durch Ankündigung des Generalstreiks eine Entscheidung herbeizuführen. „Daily News“ empfiehlt der Regierung, eine vermittelnde Haltung einzunehmen und den Streik beizulegen, ohne die Gewerkschaften zu vernichten. „Daily Mail“ betont, wenn die Regierung überwinden werde und die Streikenden siegen, so müßten die Streikführer die Regierung unter Verantwortung für die Leitung des Britischen Reiches übernehmen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der neue Gehalt des Reichspräsidenten ist der Nationalversammlung zugegangen. Er wird 100 000 Mark als Gehalt des Präsidenten, 100 000 Mark Aufwands-gelder und 100 000 Mark als Dispositionsgelder für den Präsidenten aus. Das Bureau des Präsidenten und sachliche Ausgaben erfordern einen Aufwand von 300 000 Mark, der Beamtenstab des Präsidenten beläuft sich auf 20 Beamte und Beamtinnen.

Die Landesfinanzämter werden gemäß einer Veröffentlichung der Regierung errichtet in: Königsberg, Siedlitz, Oepeln, Breslau, Berlin, Schwerin (abgeweihte Abteilung Ia für Lübeck, obdenburgische Provinz Lübeck und Rastenburg in Lübeck), Hamburg, Kiel, Bremen, Oldenburg, Hannover (abgeweihte Abteilung Ia für Braunschweig und den Regierungsbezirk Silbesheim in Braunschweig), Münster, Düsseldorf, Köln, Gassel, Düsseldorf, Magdeburg, Dresden, Leipzig, Wälfuta, Nürnberg, Würzburg, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt.

Vergrößerung für Gerichtsreferendare. Nach einer halbamtlichen Erklärung wird im preussischen Justizministerium der Entwurf eines Gesetzes ausgearbeitet, durch welches die Dauer des Vorbereitungsstudiums der Gerichtsreferendare allgemein von 4 auf 3 Jahre herabgesetzt wird. Im Falle des Zustandekommens des Gesetzes soll geprüft werden, ob nicht für Kriegsteilnehmer eine weitere Verablangung der Dauer bis auf etwa 2 1/2 Jahre möglich ist.

Die Mehreinnahmen der Reichspost aus der vom 1. Oktober ab erfolgten Erhöhung aller Gebühren werden jährlich auf 370,7 Millionen Mark veranschlagt, der Budget in Folge der Tarifserhöhungen für Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren beträgt 367 Millionen Mark, infolge Erhöhung der Zeltumsgebühren 3 Millionen Mark, infolge Erhöhung der festen Gebühr für Auszahlungen im Volkshochschuljahr 700 000 Mark.

Unsere Antwort auf die Baltikumnote der Entente. In der deutschen Antwort auf die Drohnote, doch wegen solitärer Räumung des Baltikums wird

h. a. ausgeführt werden, daß die deutsche Regierung alles getan habe, um die Kruppen zum Verlassen der baltischen Gebiete zu veranlassen. Wenn das bisher ohne Erfolg geblieben sei, so liege dies nicht an irgend welchen Verhinderungen der deutschen Regierung, die bisher stets geneigt war, das Baltikum zu räumen. Die Regierung erstreckt sich grundsätzlich bereit, alles zu tun, um ihren Willen bei den Kruppen durchzusetzen.

Der letzte Band von Wisnaras, Gedanken und Erinnerungen. Der Vertrag Götta rühmt an, daß er trotz des Einflusses von Wisnaras Erben sich nicht hat entschließen können, den dritten Band von Wisnaras Gedanken und Erinnerungen, der verfassungsgemäß bei Lebzeiten des Kaisers Wilhelm nicht veröffentlicht werden sollte, der Öffentlichkeit länger vorzuenthalten. Das Werk soll noch vor Weihnachten erscheinen.

Reichsministerium für Kriegssachen. Anlässlich des Wiederertritts der Demokraten in die Reichsregierung wird ein neues Amt gebildet, und zwar ein Reichsministerium für Kriegssachen, das sich insbesondere mit der Frage des Wiederanknüpfens von Nordfrankreich befaßt. Besetzt wird dieses von den Demokraten und zwar durch den Direktor der Nationalbank Dr. Schacht oder den Geheimrat Weisfeld. Im übrigen steht fest, daß Abgeordneter Schiffer das Reichsjustizministerium und die allgemeine Stellvertretung des Kanzlers, Abgeordneter Koch, der bisherige Oberbürgermeister von Kassel, das Reichsministerium des Innern übernehmen wird.

Angedachte Zunahme von Wilsons Anhänger. Nach einer von einer Nationalversammlung aus Washington sollen die demokratischen Senatoren Wilson mitgeteilt haben, daß sie ihre Stellung seit Wilsons Propagandareise für so gestärkt halten, daß es möglich sei, die Ratifizierung des Friedensvertrages ohne Amendements und Vorbehalte zu erlangen. Doch könne eine Abstimmung nicht gleich vorgenommen werden.

Verfassung des Wendenführers Barth. Nach einer aus Wladik eingelaufenen Meldung ist in der Nähe von Neu-Gesdorf beim Überschreiten der böhmischen Grenze der bekannte Wendenführer Barth verhaftet worden. Barth, der von Prag kam und wahrscheinlich nach seinem Wobnort zurückkehren wollte, hatte fünf Monate in Paris gewohnt und dort an der Friedenskonferenz teilgenommen. Sein Verbleiben, ein selbständiges Wendenleben zu errichten, blieb aber ohne Erfolg. Die Verhaftung wegen Landesverrats erregt in Wendenkreisen großes Aufsehen.

Deutsch-Osterreich.

Zur Vermeidung des Staatsbankrotts. Der österreichische Staatssekretär für die Finanzen erklärte, daß die Bankrottopolitik streng vermieden werden wird und daß die Ansprüche der durch die Geldentwertung betroffenen Staatsgläubiger unverzüglich befriedigt werden müssen. Bezüglich des Finanzplanes erklärte man, daß die Vermögensabgabe bei einem Vermögen von 30 000 Kronen beginnen wird und in aufsteigender Scala 65 % erreichen wird. Weiter ist eine innere Anleihe geplant, deren Zinsen gewisse Vermögensgegenstände bei der Entschädigung der Vermögensabgabe erhalten sollen. Auch jene, welche Kapital im Auslande haben, und sie der Regierung zur Verfügung stellen, sollen gewisse Privilegien und Entlassungen bei der Vermögensabgabe erhalten.

Italien.

Vorkläufige Ratifikation des Friedens. Da die Ratifikation in Italien nicht bis nach den Kammerwahlen hinausgeschoben werden kann, so wird der Friedensvertrag vorläufig durch ein königliches Dekret genehmigt werden. Sofort nach der Verkündung des Friedens, daß Garantien für die nachfolgende Ratifizierung in der Kammer erhalten hätte, werden die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den Zentralmächten wieder aufgenommen werden. In dem Bericht an den König wird darauf hingewiesen, daß die Friedensverträge von 1859, 1860 und 1898 ebenfalls erst nachträglich vom Parlament ratifiziert wurden.

Rußland.

Kapitulation von 80 000 Bolschewisten. Aus Kaganowka wird gemeldet, daß General Mamentow die Stadt Woroneß genommen hat. Seine Kavallerie unterwarf einen Vorstoß, der die Besetzung des Bahnhofs von Ustj ermöglichte. Mamentow rückte weiter nach dem Süden vor, um Anschluß an die Front Denikins zu erzielen. Diese Operation hatte zur Folge, daß 80 000 rote Soldaten die Waffen niederlegten. Auch die russische Westfrontarmee (Zudenitsch) hat mit einer großen Offensive in der Richtung auf Pskow begonnen. Der Feind sieht harnischen Widerstand entgegen. Trotzdem wurden bereits elf Dörfer genommen. Die Offensive dauert an.

Aus In- und Ausland.

Paris. Die Kammer hat mit 202 gegen 188 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung bei der Beratung über den Antrag Leborez bezüglich Währungsreform Deutschlands angenommen.

Milan. In Dorpat ist die zweite Konferenz der baltischen Staaten eröffnet worden. Die Konferenz wird mehrere Tage dauern.

Berlin. Vom Ausschuss der Nationalversammlung für die Reichsgebührenordnung wurde der § 180, der die Ausführligkeit der Wahlen, Erparaten um vorschreibt, mit dem Nach angenommen, daß der Reichsminister für Finanzen Erleichterungen von diesen Vorschriften genehmigen kann.

Verhaftung der Unruhmissetzer in Berlin. Berlin. Wie die Zeitung des Metallarbeiterverbandes mitteilt, sind am Donnerstag 17 der Leiter der b. losenen Versammlungen verhaftet worden, darunter auch der Vorsitzende der Niederbarnimer Unabhängigen, der Abgeordnete Wehlt.

Katastrophen in der Zigarettenindustrie. Berlin. Die Lage der deutschen Zigarettenindustrie ist profitlos und leidet einer Katastrophe zu, da absolut kein Rohmaterial mehr vorhanden ist. Alle Zigarettenfabriken müssten schließen. Insgesamt werden davon 25 000 Arbeiter betroffen.

Die italienische Regierung und d'Annunzio. Paris. Die italienische Regierung ließ der Entente erklären, sie sei außer Stande, gegen den ausserordentlichen Willen des schiefen Volkes d'Annunzio zur Räumung Triumes zu zwingen.

Die Arbeiterkonferenz in Amerika. Versailles. Wie bekannt gegeben wird, sind gleich-

zeitende Einladungen zur Teilnahme an der Vorkonferenz in Washington an den Deutschen und an den österreichischen Vertretern in Versailles ergangen. Über die Antwort auf diese Einladung und über die Entscheidung, ob daraufhin die Besetzung Deutschlands an der Washingtoner Konferenz möglich ist, schreiben gegenwärtig Beratungen.

Sowjet-Rußlands Ende.

London. An der finnischen Grenze sind Vertreter der russischen Regierung einetroffen, um die Entente um Frieden zu bitten. Ebenfalls ersucht die Räteregierung Rumänen um Frieden. In Petersburg ist die Sowjetregierung bereits von den Bolschewisten gestürzt worden. Die Truppen Denikins machen jedem restlichen Fortschritt auf Moskau, da die Sowjettruppen auf der ganzen Linie die Flucht ergreifen.

Eine Denkschrift Salbans.

London. Die „Westminster Gazette“ erklärt, daß sie demnächst die Denkschrift von Minister Salbans veröffentlichen werde. Diese Denkschrift behandelt die Zeit von 1906 bis 1911, in welcher Salbans mit den führenden deutschen Staatsmännern und mit dem deutschen Kaiser wiederholt Unterredungen gehabt hat.

Ausflucht. Der Mitarbeiter der „Times“ für Schiffahrtfragen schreibt, die englischen Reeder seien in Folge des Breits gestört worden, die Frachtpreise zu erhöhen, da bereits ein Angebot von 80 000 Tonnen amerikanischer Schiffe vorhanden sei, um Korn aus Argentinien nach dem Kontinent zu bringen. Dies gereiche Deutschland zum Vorteil, da es jetzt zu ermäßigten Frachtpreisen mehr Lebensmittel-Einfuhren erhalten könne.

Berlin. Von der Anführung der „Times“, daß die Blockade gegen Deutschland am 20. November wieder in Kraft treten werde, wenn bis dahin die Räumung des Baltikums nicht durchgeführt worden ist, ist ein Berliner amtlichen Stellen nichts bekannt.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerfede, den 4. Oktober 1919.

—() Wetterausichten für Sonntag, den 5. Oktober: Teiltweise heiter, nachts ziemlich kalt, Niederschläge wahrscheinlich.

—() Der Maurereister Gerhard Ziese hier verkaufte von seinen zu Torsholt belegenen Landereiten 1 Fläche von ca. 30 Scheffellast für 200 Mk. per Scheffellast an den Grundbesitzer Hermann Behrens in Rottorpsholt, ferner 1 Fläche von ca. 35 Scheffellast für 250 Mk. per Scheffellast an den Landwirt G. Schmidt in Torsholt.

—() Der Landwirt Joh. Delfsen in Hollwege verkaufte sein zu Hollwegersfeld belegenes Buhgrundstück und Wiese, ca. 32 Scheffellast groß, für 10 000 Mk. an den Landmann D. Weßels in Westerstede, ferner seinen zu Hollwegersfeld belegenen Kamp, groß 32 Scheffellast, für 9300 Mk. an den Hausmann Eilert Fr. Olmanns in Hollwege.

—() Eine außerordentliche Amtsratsversammlung, welche sich hauptsächlich mit der Lebensmittelversorgung beschäftigten wird, soll am Dienstag den 7. Oktober, vormittags 10^{1/2} Uhr, bei Corbing stattfinden. Es soll eine vertrauliche Besprechung der Amtsratsmitglieder vorausgehen, die um 10 Uhr in der „Börse“ (Kippen) stattfinden wird. Die Amtsratsmitglieder werden hierzu eingeladen. (S. auch Annonce.)

—() Der neue Bürgerverein wird am Sonntag den 19. ds. Mts. zum ersten Male einen Volksunterhaltungsabend mit reichhaltigem Programm veranstalten. Der Gesangverein „Concordia“ und der Damentanzverein haben ihre Mitwirkung zugesagt. Im Mittelpunkt des Abends wird ein Lichtbildvortrag: „Marx und Moritz“, von Wilhelm Busch stehen. Vieder zur Laute sowie Vorträge des Klampfenklubs werden angenehme Abwechslung bringen. Die Vorbereitungen zu dem Abend, der allen eine genussreiche, anregende Unterhaltung bieten wird, sind in vollem Gange.

—() Bei der heute morgen abgehaltenen Prämisierung der Eber in Finkenlosterfeld hatten zahlreiche Landwirte aus der Umgegend ihre Tiere vorgeführt. Es wurden 14 Prämien verteilt, davon 3 erste je 250 Mk., 5 zweite, je 175 Mk., 4 dritte, je 120 Mk., 2 vierte, je 75 Mk.

1. Prämie: G. Santen-Westerlo, „Matrobis“ Nr. 1505; D. Brüntens-Ohrwege, „Nardies“ Nr. 1552; D. Nams-Edewecht, „Nawat“ Nr. 1537. 2. Prämie: G. Bunjes-Jeddeloh, „Notat“ Nr. 1544; G. Santen-Westerlo, „Nardo“ Nr. 1530; Karl Böltz-Osterheps, „Nordfried“ Nr. 1540; G. Santen-Westerlo, „Adjutant“ Nr. 1531; G. Eisten-Speden, „Mahltes“ Nr. 1551; 3. Prämie: W. Lüers-Hüllsede, „Nordfried“ Nr. 1526; A. Heinemann-Hollwege, „Nandwieg“ Nr. 1528; J. Hammje-Manke, „Nietbat“ Nr. 1536; G. Brüntens-Torsholt, „Maasjahr“ Nr. 1499. 4. Prämie: A. zu Klampfen-Klampen, „Madarbert“ Nr. 1500; G. Brüntens-Torsholt, „Nandwien“ Nr. 1529.

—() Die von der Postverwaltung bisher empfohlene Maßnahme, in die abzufendenden Pakete obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen, ist nach der neuen Bestimmung als Zwangsvorschrift aufgenommen. Wer diese Vorschrift unbeachtet läßt, hat bei Erfassungen gegebenenfalls mit Nachteilen zu rechnen.

Der Reichsarbeitsminister gibt folgendes bekannt: „Die Reichsstatistisches, Verwaltungs-Abteilung, hat mit Zustimmung des Herrn Reichsernährungsministers in ihren Bestimmungen für die Kartoffelerzeugung im Jahre 1919/20“ die Kommunalverbände bezw. die Kartoffelerzeuger ermächtigt, den auswärts zur Hilfeleistung bei der Kartoffelernte zugezogenen Arbeitern bis zu 2 Pfund Kartoffeln für jeden von ihnen geborenen Zentner Kartoffeln abzugeben. Als Höchstgrenze der hiernach zu gewährenden Kartoffelmengen sind 5 Zentner für jeden Kartoffelträger und jeden seiner Haushaltungsangehörigen festgelegt.

—() Mit Offreesland. Es freilich der Berg und gebirg eine Maus, hat man mal all insesen. Mit simple Mästen können uns neet so gelehrt wriden, mi leggen dat amers; man dat düir it neet schrienen, i gift noch welle, de dar Anstöt an nehmen, wenn je amers de Ratte in Düffern niepen. Dat Moorst paßt aber up de Gallmarkt as de Dedeel up den Post. Wenn it nu darma gab, mien Landelid un Nabers to vertellen, wat it belet hebbs, dann mit nims verlangen, dat it dat in een Tragg doe, so leggen sinner Wapenken, dat was loedel. So menigmal is mi t all verbiglich; man bittal is mi de Markt badubig ut de Hand fallen, na all de Pramnel, de wöther matt is. Volk war d'r genug. Dönnernag was d'r neet dörtoclaem, aber gien Stimmung. Lagg dat nu daran, dat d'r soviel leege Städen wullen, war de Buben stahn sullen, de vörräden hebben, den Kramerkatt mittoenehmen, so imeten de Glüntene van den Pleitegeier all Gharre dört? It neet i neet. Na, weg mit Sga, pleegde amers de „Wätre Jornt“ to leggen, dann verstoppe he Cepeds för sien Grosken, de hum gien leim Kenning löst harr n. Nu was d'r gien. Wat full de of andeopen? Ritt, um Stiefelsohen antoelimen? Ja jo, dat kann man triegen för twe Mart. — Nu wil I verjoeten, of d'r noch d' Driuppel sönnig herutoehalen is. De Bahn proprouvel, onglieds de Pries bebüden verhoft is. Eenmal kann man tegen den Börgermeester treken, un t is blot eenmal Gallmarkt. Dar mit d'r i'n Pund Speet un Botter an giden. Mehr neet? Oh Minste, de wat to verrijghen het, kann sien Rante al vandage noch Pries hebben för den Krieg kuumen, d'r nims niet, wenn de dorup anwelen was, wat he för i'n Pund Botter un Speet kreen. Man nu? In een Hoof seit eel Moeder mit i'n halo Duzend kuumen. Oh ja, de Wäms hebben noch nig van hör Leben het, de mutten na den Markt. Kumm Sange, dat id bi de Nöde liwer mat, wo löggit du ut, du Swien, Wänt, sitt still, repelst herum as i'n Klut Botter up i'n gleinigen Tuffel. Wat meent, full i' noch wat wäther het i' dat Beek verloop? Streetwoel hebben de Zinnen aoe dragen. It mit mi i'n lieben Hoof topen, Wäther wilt mall neet hebben, je meent, dat paßt litt neet för i'n Wäid. Dar müst du nig to seken. Ole Lü hebben gien Verstand. Wäid, Wäid, wat heet Wäid? In den Verdrag sieht Fraalen. So was de Protocere in den Zug. Gien Moorst van de soare Tied; neet to begriepen. It is, as wenn dat heele Volk in so i'n Art dan Diltrium henn seht. Mit de nu all neet meer upallende Verlaterung twaammen mit na de Stadt, de, as een „Hilofter“ wäther het, de ollie het. Se heröst löst up i. Wöte 1, 2, und die dore war wulle und leer. Wäid d'r domals aber blot enige Hüfen kuumen, was dat Wäid littit schrepen. In de Straaten vull Volk, man doch so amers as walleh; gien Koompanses, lo nöbde man de Pöbdermechten, de hör Bams neet opejt un luttet was, gien Wäther in förtie Jandies, siensthaften Koden un mit driffatiumen Schuden, dürtadel. De Wämen draggt nims mehr dan de Jungs, un de Wäther hebben de förtie Jandies utruuden. Nims verleiht vandage mehr, wat de „Dichter“ het leggen wull, as he schree: „Mülich is siet-Sadde het, müden in de Wädel, man Sambans mit eemöbans geht he na de Kart mit dat Boek mit Silberwart.“ Un de freem een Vierdreier: „Ohne Wäther geht die Ghoje nicht“, un van de amer Siet: „Wir treten zum Beien.“ Wat i'n Baudels, leggen de Enders. Soormmit gift i' neet, de „Bergkapellen“ sünd wull van de Streits mit intruden in de Hofkapellen, dat sünd de, de för i'n Grosken vör de Blaaten spöden, lind unamer lopen, wiel de Tiel Hofkapelle in Wegfall kumen is. So kumm gien Stimmung up. Wat heet Wäther, de un wäther, de un elke Sietwäther un wäther Roggen suten utboden? Dat was eenmal. He Kinner, de Sontag het mi nig gefallen: Ne lehrst du wieder, godde Zeit, so frei und ungehunden. Vergebens spähe ich unher, ich finde deine Spur nicht mehr. Dat Ganze mit 'nen Indrid, de de Holländers mit „gefroente Harber“ belegen. Man loopp, up den Wechmarkt, dar is i' mall bi 'n alten lieven? Of neet, dat mirbelt een in 'n Kopp herum: de Wulle geht Amer achtsüden Mart neet weg, de Kweene kumm un neerdelen, dat i' Maand al, dat i' Maand is 1900 Mart. Un jo wieder. O Heimat! Un der gift dat süße Eemclappen, de rieten dat Mal up bet an de Ohren, wenn de „Amcl.“ de Betredries um i'n paar Grosken verjoegen mit. Man löst hör altimnamer. . . Still, neet upregen. Nicht gefügt, wenn man aber somat hört, löppt een de Galle oer. De Galle. . . ja jo, id wull ja van de Gallmarkt vertellen. Woi, blot vandage neet mehr. (Wortz futsch.)

* Ahlen (Westfalen). Der „Glocke“ entnehmen wir folgenden amüsanen Bericht: „Und was die Freude noch so groß, ein Wälflein kommt gezogen. . .“ singt Emanuel Geibel. — Hoch gingen die Wogen der Freude, als am 30. August dieses Jahres der Fleischwarenfabrikant, Herr Heinrich Gerlach, auf dem Feste des Allgemeinen Bürgerhilfsvereins den Königssoogel zur Strecke brachte und als König Heinrich den ererbigten Schützenkönigsthron bestieg. Fünf trinitzeite Schützenbrüder ernannte er zu Hofherren, und dann wurde registriert unter dem Zepher der Freundschaftlichkeit. Die Throngeleisheit brachte dem Gott: Wadus solche Opfer, daß der ganze Thron ins Wadeln geriet, was ja heutzutage nicht unzeitgemäß ist. Die Untertanen des Königs Heinrich schäwen bewundernd zum Thron hinauf, denn eine glänzende Hofhaltung hat dem Volke noch immer imponiert. Als die beiden Tage der Freude vorüber waren, präsenfentierte der Festwitz die Rechnung der schütznkönglichen Hofhaltung — fünfzehntausend Mart! Zur „Verappungs-polongnie“ erlähien aber vom gesamten Hofstaat allein der König, während die Hofstaaten fernblieben. König Heinrich bezahlte seinen Anteil und das Freiob, das er seinen Untertanen gepeudet hatte. Das anders, so sagte er, zahlten die Hofherren, die wader gezecht und fleißig bestellst hätten. („Pst Kellner! stell'n Sie eine tall, und, Kellner! aber möglichsit bad!") Die Hofherren erlähien jedoch, daß sie alles ganz ausschließlich auf das Wohl Er. Majestät getrunken und nur im königlichen Auftrage „bide Pullen“ bestellt hätten. Vergebens bemühte sich der König, die Hofstaaten umzustimmen — ihr Vortemoggen blieb geschloffen. Nummehr hat der König gegen seine Hofherren eine Züfflage angestrengt, auf deren Ausgang ganz Ahlen gespannt ist.

Letzte Drahtnachrichten.

—() Berlin, 3. Oktober. Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Reichspräsident auf Grund des Artikels 53 der Verfassung den Abgeordneten Reichsminister Dr. Schiffer zum Reichsminister der Justiz, den Abgeordneten Oberbürgermeister Koch-Kassel zum Reichsminister des Innern berufen und Minister Schiffer zugleich mit der Vertretung des Reichskanzlers betraut. Die Befehung des neu zu bildenden Ministeriums für den Wiederaufbau wird voraussichtlich schon in den allernächsten Tagen erfolgen. Minister David wird der Reichsregierung als Minister ohne Portefeuille angehören.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Gerhard Ries in Westerstede.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Vorsitzende des Amtrats.

Westerfede, den 28. September 1919.
Dem Bäcker Ottmanns in Edewecht ist der
Bädereibetrieb wieder frei gegeben.
Münzbrod.

Amt Westerfede.

Westerfede, den 2. Oktober 1919.
Die Maul- und Klauenseuche ist festgestellt unter
dem Viehbestande des Landwirts Erich Ohmstedt zu
Linswege.
Begünstigt der Strafbestimmungen und Schutz-
maßnahmen wird auf die bereits früher erlassene
Bekanntmachung des Amtes verwiesen.
J. B.: Dr. Kabeling.

Amt Westerfede.

Westerfede, den 20. September 1919.
Bei der diesjährigen Hauptfütterung der Ziegen-
höde sind folgende Böde angebotet:
die Böde „Aning“, „Frig“, „Mal“, „Gabriel“ und
„Bittor“ des Ziegenzuchtvereins zu Westerfede,
die Böde „Peter“, „Wass“ und „Jakob“ des Ziegen-
zuchtvereins zu Zwischenahn,
der Bode „Fritz“ der Witwe Marie Wilkens zu
Ostersheps,
die Böde „Sultan“ und „Franz“ des Ziegenzucht-
vereins Gemeinde Apen.
J. B.: Dr. Kabeling.

Gemeinde Apen.

Am Donnerstag den 9. Oktober, vormittags 9
Uhr 30 Minuten anfangend.

Mieteinigungsamt-Sitzung

in Meinh. Junghens Gasthause zu Augustfehn, wogu
alle Mieter, die noch keine Wohnung haben, wie auch
Kermieter, welche Wohnungsänderungen beabsichtigen,
dringend geladen werden. Jeder Interessent, der
seinen Anspruch nicht persönlich in dieser Sitzung vor-
bringt, hat die Folgen sich selbst zuzuschreiben. Eine
besondere Einladung an die Mitglieder des Miet-
einigungsamtes wird nicht erfolgen.
Apen, den 8. Oktober 1919.

Der Gemeindevorsteher.

Kalkuhl.

Am Dienstag den 7. Oktober:

Schweinemarkt.

Apen, den 1. Oktober 1919.

Der Gemeindevorsteher: Kalkuhl.

Gemeindevorstand.

Zwischenahn, den 3. Oktober 1919.
Die Bäte durch Willbrokmoor soll in
ihrer ganzen Länge vertieft und verbreitert, sowie in
einer Strecke neu hergestellt werden.
Die Arbeiten sollen am Freitag den 10.
Oktober, nachm. 2 Uhr anfangend, an Ort und
Stelle mindestens vergeblich werden.
Annehmer wollen sich um 2 Uhr in Keilers
Gasthaus zu Langebrügge versammeln.
Feldhus.

Mieteinigungsamt der Gemeinde Edewecht.

Westerfede, den 3. Oktober 1919.
Die auf Dienstag den 7. ds. Mts., vormittags
10 Uhr, in Müllers Gasthaus in Edewecht angelegte
Sitzung wird hiermit auf
Mittwoch den 8. ds. Mts.,
verlegt. J. B.: Dr. Kabeling.

Wer kann uns noch

Marsdrolle und Heidrolle
liefern.
Oldenburg. S. J. Ballin & Co.
Fernsprecher 70.

Für Landwirte!

Liefere
Benzolmotore, elektrische Anlagen,
Batterien, sowie
erstaunliche Drehmaschinen
— preiswert —
Treibriemen in allen Breiten.
H. Brüning, Ruhlenstraße.

Zu einer Vorbesprechung über die
Tagesordnung der Amtratsitzung werden
die Herren Amtratsmitglieder auf den
7. Oktober, vormitt. 10 Uhr, nach der
„Börse“ (Rippen) gebeten.

Lebensmittel-Kommission.

**Verpachtung
einer Landstelle mit Ziegeleibetrieb.**
Edewecht. Die Ehefrau des im Felde ver-
storbenen Ziegeleibesizers Gerhard Ottmanns zu
Ostersheps beabsichtigt ihre dazugehörige

Landstelle

zur Größe von etwa 40 Hektar und die dazu gehörige
Ziegelei

auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zu ver-
pachten und ist Termin dazu anberaumt auf
Freitag den 24. Oktober, nachm. 3 Uhr,
in Theffen's Gasthause zu Dämthorff.
Der Zutritt der Vorendereien kann sofort erfolgen,
der Ziegelei ebenfalls sofort und der Wohn- resp.
Wirtschaftsgebäude am 1. Mai 1920. Der bereits
gepflanzte Roggen kann übernommen werden.

Die Vorendereien sind besser Konstat und sind
unmittelbar beim Hause belegen.
Die Ziegelei ist mit allen neuzeitlichen Ein-
richtungen versehen, hat elektrischen Anlauf, Wohnung
für Ziegeleimeister ist vorhanden. Die Gruben ent-
halten vielen guten Thon und finden die Produkte
guten Absatz; Chausseebinding nach allen Richtun. en.
Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind in bes-
stem Zustande, namentlich ist das geräumige Stall-
gebäude mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen.
Die zu der Besichtigung gehörenden beiden Feuer-
häuser können vom Käufer übernommen werden.
Einem strebsamen Manne, der über einiges Ka-
pital verfügt, kann ich die Besichtigung sehr empfeh-
len. Pachtillehaber ladet ein.

Meinken, Kauf.

Knaben-Anzüge

Reizende Neuheiten.
38 M., 43 M., 48 M., 55 M., 68 M., 78, 88 M. etc.

Mäntel, — Toppen,
Hosen, — Sweater.

M. Schulmann,
38 Achternstr. Oldenburg, Achternstr. 38.

Fisch-Verkauf

Dienstag morgen 8 Uhr
auf dem Marktplatz in Westerfede vor Beders Gasthof
Große Rochschellfisch, Bratschellfisch,
große und kleine Schollen,
Seelachs und Kabliau.
Ferner:
frischgeräuch. Schellfische u. Seelachs
sowie frische Granat.

Für Herbst und Winter

empfehle schöne Auswahl in
**Velour-, Samt-, Plüsch-
und Filzhüten.**

Umarbeitung alter Hüte schnellstens
H. Sieling,
Futgeschäff.

Dreibergen.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das bisher von
Herrn F. Gorath geführte Geschäft und bemerke hierzu,
daß sämtliche im freien Handel erlaubte

Kolonialwaren, sowie Kurzwaren und Schreibmaterialien

fiets bei mir zu haben sind und empfehle bei vorliegendem
Bedarf:
Kaffee, roh und geröstet, pro Pfd. 12—15 Mark,
Tee, Kaka, Schokolade, Bonbons,
Malzaffee, Cafetin, Kornbrant,
Seifenpulver, Schuhcreme, Lederfett,
Streichhölzer, gem. und Doppelflag,
Seife, Soda, Karbid, Holzsohlen,
Zigaretten von 60 bis 100 Pfg.
Zigaretten in den Preislagen von 10, 15, 25, 30, 40 Pfg.
Heberjee-Tabak Palet (100 Gramm) 5 M.
Holl. Tabak zum Rauchen u. Priemen 1/10 Pfd. 3.50 M.
In Kurzwaren und Schreibmaterialien
alle gangbaren Artikel in reichlicher Auswahl.
Eier werden gerne in Zahlung genommen, laufe auch sonst
jedes Quantum.

C. Lohmüller.

Nächste Woche
**Kartoffel-
Abnahme**
wie an den früher bekannt
gegebenen Tagen.
Bitte um Anmeldungen.
Schmale.

Ehemal. Kolonialfarmer
wünscht ohne Vermittler im
Niederlande ein

Landgut

möglichst mit allem Inventar
anzukaufen. Baranzahlung
30—40 000 Mark. Guter-
haltene Gebäude und günstige
Verkehrslage bevorzugt.
Angebote mit ungefährer
Gutsbeschreibung erbeten post-
fachl. unter N. 4. Leer (Dlfr.).

Abhanden gekommen
in der Nacht vom 30. Sept.
zum 1. Oktober von Bremers
Weibe in Apen 5 Kinder.
Ausfindiggeber wollen sich
gegen Belohnung melden bei
E. Bruns-Westerfede, Fern-
sprecher 226.
Philipp Grünberg, Leer,
Gartenstr. 11.

Ich nehme noch bis
zum 10. November
Bieh in Grajung.

M. A. Balthazar,
Hochkamp bei Westerfede.

Nordloh. Empfehle
meinen angefertigten
Schafbock

zum Deden.
Heinrich Caspers.

Die Kronbeerenkerne in
meinen Büchsen ist ver-
gessen.
Meinede.

Botel.
Das Jagden auf unseren
Ländereien wird strengstens
unterzagt.

9. Apfelb.
5. Apfelb.
Fr. Meinken.

Zu verkaufen gut erhaltene liegende 10 PS.

Dampfmaschine

nebst Flammrohrkessel von 14 qm Heizfläche für 6 Atm. Druck.
Kloster Blankenburg b. Oldbg.

Wir sind wieder Käufer für

**Robhonig, Geimhonig
und Scheibenhonig**
und sehen Angeboten sofort entgegen.
Oldenburg. S. J. Ballin & Co.
Fernsprecher 70.

Habe einige Fuder
Strentorf
abzugeben.
Fritz Lange,
Augustfehn (Stahlwerf).

Hoheliet.
Die Ausübung der Jagd
auf meinen familiären Länd-
ereien verleihe ich hiermit aufs
strengste. Zuwiderhandelte
werden angezeigt.

Heinr. Detken.

Zu helegen
sofort oder später auf gute
Hypotheken zu 4% Zinsen:
4000 M., 5000 M.,
10000 M., 20000 M.
und 25000 M.

J. Athing, Rechtsfr.

Hoheliet.
Die Ausübung der Jagd,
sowie die Überweagung ist ver-
boten. Gerhard Eilers.

**Landw.
Zechnikum**
Münster i. W.
Ausbildung junger
Leute zu landwirts-
schaftlichen Beamten.

Bokel.
Kaufe
Geflügel
aller Art und zahle die
höchsten Tagespreise.
Fritz Achtermann.
11 Ja. trockene, blanke,
4 cm poln.

**Stamm-
kieser**
empfehle
H. Blagge, Apen,
Holzhändlung,
— Fernsprecher 30. —

Edewecht.

Tanz-Kursus

im Saale des Herrn Mügge.
Beginn des Unterrichts am
Montag den 6. Oktober,
für Kinder 5 Uhr nachm.,
für Erwachsene 8 Uhr abends.
Anmeldungen werden noch
täglich angenommen.

Geschw. Bendix,

Töchter u. Söhne des Königl.
Unterstaatsanzalters.
Glänzender Verkaufsartikel!
Parfümflöze
gel. gef. in versch. Ger-
üche. Orig.-Kart. mit 9
Stück = 100. Dopp-
elkart. mit 18 Stück =
100. 7.50.
Margonal-Camp, Berlin SW. 29,
Bismarckstraße 32.
Preisliste u. Preisverzeichnis gesacht.

Gute Gummi- Sofenträger

empfehle in versch. Preislagen
sehr preiswert
S. Nienaber,
Ede Post-Gartenstr.

Holzbearbeitungs- Maschinen, Motore usw., Verkauf — Tausch — Anlauf, Werkzeuge! !

Walter, Kreis- u. Handlügen.
Sobek u. Rehmeyer, Friedr.
Bohrer, Feilen, Schmirgel,
Keller & Ohmann, Bremen

Neu eingetroffen: Herren-Kragen

gestärkt und weich, in guter
Qualität.

H. Nienaber

Ede Post-Gartenstr.
Für Hüte und Felle,
alte Strümpfe, Pumpen,
Metalle sowie sämtliche
Produkte zahle hohe Preise.

Julius Hoffmann.

Wegen Ankaufs eines
großeren 2 kleine Herde
zu verkaufen.

Rudolph, Halstrup.

Junge Mädchen,
die das Schneidern diesen
Winter bei uns erlernen
wollen, haben sich bis zum
15. Oktober anzumelden.
Gleichzeitig eröffne ich in
den Abendstunden einen
Zuschneide-Kursus.

Frau Heidkroß, Apen.

Suche zu Mai 1920 eine
Magd
nicht unter 18 Jahren.

Fr. Köster, Hollwege.

Suche per sofort einige
junge Mädchen
zum Wasche nähen. Am
liebsten nehme solche, die schon
perfekt mit der Maschine
nähen können.

J. D. Harms Nachf.

Verlässlicher Mann
einerlei weiche, Staudes zum
Verpack. u. Verp. von Post-
paketen auf eig. Rechnung
gestrich. Angenehme selbstst.
Arbeit in eigener Wohnung.
Hoher Verdienst. J. Harms,
Gelsenkirchen.

Hausarbeit

für jeden garantierten täglich.
Verdienst von 15—20 Mark.
Bei leichter, sauberer und an-
genehmer Arbeit.
Wir bitten um Adresse,
Namens + Karten + Verlag
J. Bachs + E. Seidler
Chemnitz, Peterstr. 9.

Dienrohre, Bogenknie

bei
**Herm. Kramer,
Bokel.**

Sorkmoor

mit nur effik. Torf in 2-4
Mtr. Ausdeutetiefe u. 30-50
Hektar Größe sofort zur Aus-
beutung, evtl. mit Beihilf. des
Verf. gesucht. Gute Lage
an Bahnen oder Bahn-Abzweig.
Erlaubt, mit n. h. Befreiung
und auf. Preis unter
B. R. 8014 an d. Zeitung
erbeten.

Nehme nächsten Sonnabend
vormittag Viehrampe hier

Gänse

ab. Zahl die höchsten Preise.
Bitte um Angebot. Postkarte
genügt. **Ferd. Wejer,
Wischenahnen.**

Suche zu Mitte Oktober

20

6 bis 8 Wochen alte gute

Ferkel,

wofür auf Wunsch 42proz.
Kaff liefern kann.

Friedr. Achtermann.

Apfen.

Rebhühner

kauft zu höchsten Preisen.

J. S. Kamten.

Durch mich zu verkaufen
ein gut erhaltenes

Wirtschaftszell

mit fast neuem Segel. Größe
12 mal 7 m.

Otto Franzen, Westerheede

Gold- u. Silbermünzen

Platin, Gold u. Silberladen
kauft höchstzahlend Zahn-
praxis, Bodum i. W. Brück-
straße 51. Zuschrift erbeten.

Zwischenahnerfeld.

Kaufe jeden Posten

Blückobst.

Bitte um Angebot.

Joh. Eilers.

Geld

verleihen an
sichere Leute
monatl. Rückzahl. **H. Blume
& Co., Hamburg 6.**

Dyrwege. Meinen jungen
angehörten

Eber

empfehle ich zum Decken.

Hermann Eilers.

Dürkopps

Nähmaschinen

Lang- u. Rundschiffchenstern
in Eiche und Nussbaum,
empfehle ich

**Herm. Kramer,
Bokel.**

Neuzell. Sapeten

in allen Preislagen, für jeden
Geschmack, empfehle ich

**A. Kramer, Sapetenfabrik
Altenstein 85.**

Rüster und Lieferung franko.

Auktion in Oldenburg.

Im Auftrage werde ich am

**Mittwoch den 8. und Donnerstag
den 9. Oktober ds. Jz.,**

vormittags von 10 bis 12 Uhr, nachm. ab 2 Uhr,
in der **Ersten Oldenburger Auktionshalle,**

Donnerichweerkstraße Nr. 68 hier,

aus besseren Haushaltungen folgende Sachen als:

1 mahg. Saloneinrichtung, 1 do. Meublement bestehend aus: Sofa, 6 Stühle (tot Bezug), Tisch, Spiegelschrank, Spiegel, Kaffeetische, Teppiche, 2 Herrenschreibtische, Sessel, Chaiselongues, Eschtrant, Sofas, 4 eich. Stühle mit Lederbezug, **1 eich. Ehzimmer** bestehend aus: Büffet, Credenz, Ausziehtisch, Rauchtisch, Sofa m. Umbau, 12 Stühlen, 1 weißlackierte Bettzimmereinrichtung, versch. Bettstellen, 4 vollständige sehr gut erhaltene Betten, mit und ohne Matratzen und Aufz., eif. Bettstellen, 2zr. Spiegel mit und ohne Consolen, versch. kleine do., 1 Kücheneinrichtung, Waschmaschine, eine Zeugrolle, Koforsteppiche, Läufer, Matten, Vorleger, 1 weißes Porzellan-Esservice für 12 Personen, Fahrrad mit Gummi, 1 große Fruchtpresse, Speisekammerregale, Weggläser mit Gummiringen, 2 und 1türige Kleiderchränke, Waschtische, Nachtschränke, 1 großes eichenes Büffet, do. Ausziehtisch, 6 do. Stühle, weißlackierte Küchenschrank, 2 Küchenschränke mit Glasaufsatz, 1 Anrichte, 2 Vertikows, Kommoden, 2 Küchenbüffets, Kleiderständer, Kavierbord, Klummentisch und Ständer, Gartenstühle, do. Tische, do. Bänke, Weins und Biergläser, 3 gut erhaltene Dreifachtrion mit Walzen, (el. fr.), 1 Polopphon mit Platten, 1 große dreiteilige Mittelkassensmaschine mit Kesseln, 1 eif. Garberobentänder,

folgende **Herren- und Damengarderobe** als: Kostüme (s. id. und woll.), Röde, Westen, Mäntel, Gummimäntel, Unterdröde, Hüte, Umhänge, Badmäntel, Strümpfe, Schuhe, Kragen, Pelzkragen, Jaden, Röde, Hosen, Gehrad, Mäntel, Mähen, Feldgraue Hjt., Waffendröde, Hosen, Mähen, Reithiefel, Zughiefel, Schnürhiefel, Schirme, Stöde,
ferner: Serovietten, Tischtücher, Tischdecken, Bett- und Kissenbezüge, Gardiene,
ferner: 2 kompl. Sättel mit Steierriemen und Bügel, Zaumzeuge, Halfter, Padattaschen, 2 Sommerdecken, 1 Wollach und viele hier nicht genannte Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

R. Schwabe, Auktionator.

i. Ja. Schwabe und Feuer.

Oldenburg, Rappan 6. Fernruf 1529.

Feine Briefpapiere

F. W. Broeker

Robhonig!

Kaufe zu höchsten Preisen. Abnahme jeden Tag.

Gebe auf Wunsch einen Teil Robhonig zurück zu gütigstem Preise.

Gerh. Oltmer,

Großmolkerei und Honighandlung.

Osterscheps bei Edewecht.

Reiner Rauchtabak

Leichter, prima Chag-Tabak,

nur solange Vorrat. pro Pfund M. 16.-.

Verfand nicht unter 2 Pfund geg. Voreinsendung od. Nachn.

L. J. Gust. Wichmann, Rissen-Hamburg.

Fernrpf.: Amt Blankenese 612.

Zigarettenfabr., Tabate und Zigaretten.

Trocken-Anlage.

Am Mittwoch den 8. d. M.
können Bohnen und Obst ge-
trocknet werden. Anlieferung
bis 10 Uhr vormittags.

Sahlstrup, 4. Oktober 1919.

Kaufe Rändig

Kaninchen.

Abnahme jeden Tag.

Georg Voigt.

Wo?

haben Sie Ihre

Taschenlampe

gekauft? Bei

Hermann Wehlau,

Ede Post- u. Peterstraße.

Dort kaufen Sie am

besten und werden

preis reell behandelt.

Batterien u. Birnen

sind Rändig in guter

Ware vorhanden. ::

Kaufe Rändig

Hühner u. Hähne und Schafe

zu höchsten Tagespreis. Ab-

nahme Dienstags u. Freitags.

E. Karnau,

Alten-Scharrel h. Edewecht

100 Mk. zahle ich dem-

jenigen, der

mir den Täter

namhaft macht, der mir in

der Nacht vom Sonntag den

28. September auf Montag

den 29. Sept. d. Jz. meinen

Standort mit Hienen u.

Honig gestohlen hat.

Theodor Hegemann,

Bokel bei Augustfehn.

Apfen.

Zu recht guten preiswertem

Qualitäten empfehle ich:

ff. holl. Zigarren, ff. deutsche, englische u. holländische

Zigaretten,

sowie

echten Rauchtabak. Hinrich Meyer.

Ldw. Bezugs-Gen. Sollwege.

Am Montag den 6. d.

M., morgens 8 Uhr, gelangt

ein Restbestand v. hochwertig.

Stickstoffdünger

(Mark 41) gegen Barzahlung

d. Grimms Mühle s. Ausgabe.

Bestellungen auf

Mergel

für Wiesen u. Wärdern müssen

sofort aufgegeben werden.

Der Geschäftsführer.

Auffklärung

für verheiratete Frauen. Was

ist Patent? Prop. gratis

und franko Sanitätsver-

band „Resulap“ Swine-

münde 3.

Apen. Ester hin.

Tee,

allerfeinste ostindische

Mischung stets vorrätig

Hinrich Meyer.

Plattensoser Zahnersatz
durch Goldtröden und Bräudenarbeiten.
Dentist Schmidt
Oldenburg i. O., Goltzstraße 1, gegenüber
der Oldbg. Landesbank.

Erzieht wieder

Reichsware,

wie Baumwollstoff, Meter 3.85,
Bukskins
für Hosen, Anzüge u. Mäntel, Meter 38.00.
Ferner empfehle
feldgrau Drell, Meter 6.60.

J. D. Harms Nachf.

Wollen Sie über alle Fragen von
:- Gemüse, Obst- und Gartenbau, :-
Geflügel, Kleintier-, Hundezucht,
Praktischer Landwirtschaft,
Vollereimeln, Viehzucht,
Bienenzucht usw.

Auffklärung haben, dann bestellen Sie sofort den
jeden Freitag erscheinenden:
**„Landwirtschaftlichen Anzeiger für
Stadt und Land“.**

Derfelbe enthält u. a. eine Unterhaltungsbeilage
mit dem spannenden Roman
„Die Menschen nennen es Liebe“,
von der bekannten und beliebten Schriftstellerin
Hedwig Courths-Mahler, ferner praktischer
Ratgeber, Küchenspezialist etc. Der Roman wird
sonnweit erscheinend, gratis nachgeliefert. Preis pro
Heft 20 Pf., pro Vierteljahr M. 2.60. Bestellungen
nehmen jede Zeitschriftenhandlung, Postamt,
Briefträger oder erscheinender Verlag entgegen.
Verlangen Sie sofort gratis Probeheft von
Rich. Germer, Hamburg, Raboifen 56.

Gemischter Chor Augustfehn-Bokel.

In Augustfehn-Bokel ist ein gemischter Chor gegründet
worden.

1. Eingabend Dienstag den 7. Oktober 1919,
abends 8 1/2 Uhr, in **Wenke's Wirtschaft in Bokel.**
Weitere Mitglieder werden noch aufgenommen.

Deffentl. Versammlung

Am Sonntag den 12. Oktober, abends 8 Uhr,
findet im Saale des Herrn **G. Deffen** (Wohnhofsotel) ein
öffentlicher Vortrag

des Herrn **Rakor Felden-Bremen** über „**Kirche und
Sozialdemokratie**“ statt, wozu jedermann eingeladen wird.
Nach dem Vortrag **Diskussion.**

Zur Deckung der Ankosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf.
erhoben. Der Saal wird geheizt.

Sozialdemokrat. Wahlverein Westerheede.

Am Sonntag den 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr:

Deffentliche Handwerker - Versammlung

in **Senkens Saal, Westerheede**, zwecks
**Gründung einer Ortsgruppe des
Niederjähischen Handwerkerbundes.**

Sämtliche Handwerker des Amtsbezirktes werden drin-
gend gebeten, zu erscheinen.

Referent: **Möller**, Vorhändler d. Handwerksammer.
Der **Ausschuh.**

Eggeloge.

Sonntag den 12. Oktober:

Großer Ball.

Eintritt 1.50 M., wofür freier Tanz.
Es ladet freundlichst ein **J. Hermanns.**

Z. L.

- Zwischenahner -
Lichtspiele.

Der große Spielplan von
Sonntagabend bis Sonntag,
4.-5. Oktober:

+++ **Mädchendes Gift** +++
Ein Film in 5 Akten, Serie
19-20. Spielbauer 2 Std.
Verfasst und inszeniert von
Rolf Landolf, unter artistisch-
wissenschaftlicher Mitarbeit
von Professor W. Heut und
Spezialarzt Dr. Karl Heberich,
Medizinischer Schriftsteller
Dr. Jfe Spier.

Freischiessens. Ein Lustspiel
in 3 Akten.

Enormer Unkosten wegen bin
ich leider gezwungen, die Ein-
trittspreise für die. Programm
um ein kleines zu erhöhen.
Kasseneröffnung 7 1/2, Anf. 8 Uhr.
Sonntag 2 Vorstellungen,
Anfang 4 und 8 Uhr.

Auf gute Hypothek lade ich

60 000 Mark

zu 4 Prozent anzuleihen.

Otto Franzen, Westerheede.

Halstrup.

Sonntag den 12. Oktober

Abtanzball

Anfang 4 Uhr,

wozu freundlichst einladen

Fr. Schröder,

H. Thien.

Kloosthieb-Berein

Westerheede.

Montag den 6. d. Mts.,

abends 8 1/2 Uhr:

Berammlung

bei Bernh. Wejer (Ech).

Der Vorstand.

Turnverein Jahn, Westerheede.

Am Sonntag den 12. d. M.

Turnerball

im Vereinslokale.

(Wirtshausst.)

Der Vorstand.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise

herzlicher Teilnahme beim

Verluste unseiner lieben Tochter

lagen wir hierdurch unsere

innigsten Dank. Familie

**Georg Wittenberg,
Westerheede.**

Westerheede,

4. Oktober 1919.

Uns wurde heute ein

kräftiger Junge

geschenkt.

Snapfischer **Kohls**

u. Frau.

Statt Karten!

Martha Böltz Heinrich Ahrens

Verlobte.

Westerheede, Trumpp

4. St. Westerheede,

Oktober 1919.

Der Ammerländer

(Sprechender Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren: Für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Kreisamt Oldenburg 30 Pf., für außerhalb des Kreisamts wohnende 35 Pf. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher eintreten.
Für die Rückgabe unererlangter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Abdruck geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 234.

Westerstede, Dienstag den 7. Oktober 1919.

59. Jahrgang.

Das neue Kabinett.

Mit verbreiteter Front tritt die Reichsregierung in die Winterkampagne ein. Zu Weimar haben sich die Demokraten von der verantwortlichen Mitarbeit an der Führung der Reichsgeschäfte zurückgezogen, als die Weimarer Verträge nicht zu überbrücken waren. In Berlin haben sie nunmehr wieder den Rückweg zur Teilnahme an der Macht gefunden, und man darf, gleichwohl wie man diesen Schritt vom parteipolitischen Standpunkt aus beurteilen mag, sagen: es ist gut so, daß es dazu gekommen ist, schon allein aus dem Grunde, weil dadurch die Aktionsfähigkeit der Regierung erhöht wird — und was läte uns bitterer not als eine zum Handeln befähigte und entschlossene Regierung?

Freilich, die Frage ist, ob die Demokraten es verstehen werden, neben Sozialdemokratie und Zentrum einen maßgebenden Einfluß an entscheidender Stelle zu gewinnen. Von Herrn Schiffer, dem neuen Vizekanzler und Reichsjustizminister, weiß man, daß er sonstigen in allen Ecken gerückt ist und sich einer lebendigen Arbeitskraft zu erfreuen hat, die unerschrocken auszusprechen versteht, wo andere Leute versagen würden. Er ist auch schon aus dem früheren Kabinett ausgeschieden, als seine Partei als solche noch auf dem bornenvollen Wege der Reichsregierung ausblieb, weil es ihm offenbar nicht gelungen war, so zur Geltung zu kommen, wie das Wohl des Vaterlandes es ihm zu fordern schien. Seit entlastet er den Reichsfinanzminister, indem er ihm die Geschäfte der Vizekanzler übertrug. Das kann vielleicht nicht viel mehr als formale Bedeutung haben; es kann aber auch ein ziemlich erhebliches sachliches Gewicht erlangen — je nachdem wie der Mann befaßt ist, um den es sich handelt. Herr Schiffer besitzt Ehrgeiz genug, um sich für eine bloß dekorative Rolle für zu gut zu halten. Und so kann auf diesem Wege in der Tat dafür gesorgt werden, daß wir uns mit der Zeit etwas einseitig gewordenen Führung der Reichsgeschäfte wieder herauskommen, daß mehr Licht und Luft in die hohen Ministerien einströmt und daß namentlich bei der Beamtensummlung ausschließlich nur auf Tüchtigkeit gesehen wird. Dann aber die Sparpolitik, von der wir, wenn wir ehrlich sein wollen, sagen müssen, daß wir weiter von ihr entfernt sind als je. Als Justizminister wird Herr Schiffer in dieser Beziehung nicht viel ausrichten können, aber als Vizekanzler trägt er mit an der Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung einer geordneten Wirtschaft im Reich.

Dr. Koch, der neue Minister des Innern, ist auch nicht der erste beste Parteipolitiker. Er kommt aus Kassel, wo er als Oberbürgermeister ein sehr bemerkenswertes Verwaltungsstudium genossen hat, und hat sich in Weimar in der Verfassungskommission der Nationalversammlung als eine hervorragende Arbeitskraft bewiesen. Man darf ihm, ohne beschränken zu müssen, von der weiteren Erfahrung Vigen gestraft zu werden, nachdrücklich, daß er imstande ist, Menschen und Dinge ohne Parteibillie zu beurteilen: eine unerbürdliche Persönlichkeit, wie wir sie für unser öffentliches Leben nur zu sehr entbehren müssen. Sein Amtsbereich ist unmaßlos und wichtig genug, um ihm Gelegenheit zu geben, zum mindesten der inneren Politik des Reiches seinen Stempel aufzudrücken — warten wir ab, wie weit Dr. Koch es verstehen wird, sich auch außerhalb seiner engeren Parteifreunde Anerkennung und Zustimmung zu erwerben. Wird dann auch noch das neue Ministerium für Wiederaufbau mit einer tatkräftigen, in ihrem Fühlen und Denken, wie sich von selbst versteht, modern gerichteten Persönlichkeit besetzt, so wird vielleicht wirklich etwas frischer Wind in die Reichsregierung kommen — und das sollte uns allen, wie wir uns auch sonst zum gegenwärtigen Regime stellen mögen, willkommen sein. Wir brauchen Männer, nicht Maßregeln; Männer, die schaffen können, ohne die entsetzliche Vielregiererei um uns herum noch zu vermehren.

Eine deutsche Note über das Baltikum.

Schärfste Maßnahmen zur Durchführung der Ententeorderung. Auf die bekante Drohnote der Entente, in der zur sofortigen Räumung des Baltikums aufgefordert wird, hat die Reichsregierung jetzt mit einer Note geantwortet, in der es heißt:

Die deutsche Regierung legt den größten Wert auf die Feststellung, daß sie dauernd auf das energischste bemüht ist, die Truppen aus dem Baltikum und aus Litauen herauszuführen; sie hat zu diesem Zweck unter andern angeordnet, daß den Truppeneliten, die dem Admiralsbefehl keine Folge leisten, die Wohnung sowie alle sonstigen Verordnungsanträge verweigert werden. Im fernsten jeglichen Bezug zu verbinden, wurde die deutsche Grenze gegen Kurland geschlossen und Befehl gegeben, auf Truppen, die trotzdem diese Linie zu überschreiten versuchen, zu schießen. Auch ist jeder Nachschub an Munition strengstens untersagt. General Graf v. L. Wolff ist von seinem Posten abberufen worden; an seiner Stelle übernimmt bis zur völligen Durchführung des Rücktransports Generalleutnant v. Eberhard den Oberbefehl über sämtliche noch östlich der Reichsgrenze befindlichen Truppen.

Weiter verweist die Note auf den Aufruf der Reichsregierung an die Truppen im Baltikum und betont, daß die Reichsregierung dem Übertritt deutscher Truppen in russische Dienste ablehnend gegenübersteht. Im übrigen habe die Reichsregierung den festen Willen alles zu tun,

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren: Für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Kreisamt Oldenburg 30 Pf., für außerhalb des Kreisamts wohnende 35 Pf. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher eintreten.
Für die Rückgabe unererlangter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Abdruck geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

um ihrer Räumungspflicht nachzukommen. Sauerbruch protestiert die Reichsregierung gegen die Drohung Kochs mit einer neuen Note.

Der Aufruf an die Truppen.

In ihrem Aufruf an die deutschen Truppen im Baltikum sagt die Reichsregierung u. a.: „Die Reichsregierung wendet sich zum letztenmal direkt an das Gewissen und das landsmannschaftliche Gefühl der deutschen Soldaten im Baltikum. Sie hat nie verkannt, daß die deutschen Soldaten auf Verordnungen hin sich anwenden lassen, die nicht gehalten worden sind. Sie versteht und hat das auch der Entente gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß darüber unter ihnen Unruhe und Empörung herrscht. Aber jetzt steht unendlich höheres auf dem Spiel. Ein Volk verhungert, der Rest eines Volkvermögens verkommt, wenn im Laufe dieses Monats die deutschen Truppen nicht aus dem Baltikum abziehen. Wer sich nicht mitkündigt an Ruin des eigenen Volkes machen will, der fügt sich dieser eiligen Notwendigkeit, der folgt dem Befehl der Regierung, der kehrt aus dem Lande zurück, in dem deutsche Soldaten nichts mehr verloren haben.“ — Unterzeichnet ist der Aufruf vom gesamten Reichsministerium.

Der Räumungsbefehl.

In Ergänzung bereits früher ergangener Befehle hat der Reichswehrminister angeordnet: Die Truppen des 3. Kavalleriekorps sind unverzüglich mit Bahn und Fuhrwerk bis in Gegend Schaulen zurückzuführen. Die Bahn ist hierbei in erster Linie für Abtransport von Material auszusuchen. Von Schaulen aus ist die geschlossene Transportbewegung der gesamten Truppen nach Deutschland einzuleiten. Munition und Kriegsgüter, das ohne den Abmarsch der Truppen zu verzögern, nicht abfordert werden kann, ist zu vernichten, soweit die Gefahr vorliegt, daß es den Bolschewiken zugute kommt. Hierbei ist bei dem Rückmarsch der Truppen sind alle Befestigungen oder Befestigungen von Telegraphenleitungen, Eisenbahnbrücken oder sonstigen staatlichen oder privaten Eigentum unbedeutend zu vermeiden, soweit nicht dringende Rücksichten auf eine etwaige Geisteskräftige Umwidmung erforderlich.

Polnische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichspräsident hat beschlossen, an das baltische Volk einen gemeinsamen Aufruf zu richten, der auf den Ernst der Lage und auf die im kommenden Winter durch die Kohlennot und die Arbeitslosigkeit drohenden Gefahren hinweist, die Verhinderung der Schäfte an die Pflicht zur Arbeit und Einschränkung der Vergnügungen und die Landwirte an ihre Pflicht zur Ablieferung von Lebensmitteln erinnert.

Der Streit um unsere Handelsstoffe. Von unabhängiger Stelle in Washington wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten sich bezüglich der Bestimmungen über die ehemaligen deutschen Schiffe auf den Standpunkt stellen, daß Schiffe zu entscheiden hat. Der Vorsitzende der amerikanischen Delegation in Paris soll teils dem Obersten Rate in dieser Angelegenheit mit, daß die Vereinigten Staaten sich keineswegs mit der Entschädigung des Wirtschaftskreislaufes in Brüssel zufrieden geben würden, deraufolge 14 Dampfschiffe, die der Standard Oil Company oder deren deutschen Filialen angehören, England übergeben werden sollen.

Der Reichspräsident in Frankfurt a. M. Reichspräsident Ebert hielt bei seinem Besuch der Einfuhrmesse in Frankfurt a. M. eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Europas und Deutschlands Schicksal sind eng miteinander verbunden, ja, ich glaube, heute mehr denn je. Deutschland ist bereit, bei der gemeinsamen Wiederaufbau des Völkerverkehrs nach Kräften mitzuwirken und seine Autarkiepolitik darauf einzustellen. Nimmt man aber Deutschland die Möglichkeit, am friedlichen wirtschaftlichen Wettbewerb der Völker teilzunehmen, wird Deutschland der Weg zum Wirtschaftsleben der Völker versperrt, dann unterbindet man seine Lebensader, dann hindert man es auch an der Erfüllung der ihm auferlegten Bedingungen. Die Friedensbedingungen zwingen uns, bis zur äußersten Grenze der Selbstauslieferung zu gehen. Wir wollen den Bedingungen loyal gerecht werden. Aber die Notwendigkeiten unseres Lebens muß man uns lassen, damit wir arbeiten können, vor allem müssen wir unsere Arbeitsfähigkeit wiederlangen können.“

Vereinigung des württembergischen Staatspräsidenten. Der württembergische Staatspräsident Bloß legte an der Sitzung des Landtages seinen Eid auf die neue Verfassung ab. Die Eidesformel lautete: „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und der Staatsverfassung, Gehorsam gegen die Verträge und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflicht.“ An den feierlichen Akt, dem die Mitglieder des Hauses stehend beiwohnten, schloß sich eine kurze Ansprache des Landtagspräsidenten Keil, der die Verdienste des Staatspräsidenten hervorhob.

Der Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung zur Prüfung der Kriegsschuld ragen nach zunächst Mitteilungen über die Konstituierung der vier Unter-

schüsse entgegen. Präsident Feilerbach hatte der Ansicht Ausdruck gegeben, daß nur die Stungen öffentlich sein sollen, die zur Beweishebung dienen, so daß für gewöhnlich keine Öffentlichkeit besteht. So wurde auch beschloffen. Dr. Quast kam dann auf die von ihm entworfene Geschäftsordnung für die Ausschüsse zurück, indem er auf Beispiele anderer Länder verwies. Überall sei das mündliche und schriftliche Verfahren üblich. Alle Behörden müßten ihr Material zur Verfügung stellen. Auch Privatdokumente würden herangezogen. In Frage käme, wie weit die Strafrechtspflege gelte. Wegfallen müßten alle besonderen Schutzbestimmungen für Minister usw., alle müßten vor dem Ausschuß gleich behandelt werden. Auch die Vorschriften, wonach öffentliche Beamte nicht ohne Genehmigung der Vorgesetzten ausfragen dürften, müßten fallen, sonst würden die Arbeiten des Ausschusses illusorisch. Genau überlegt werden müßten auch die Bestimmungen über Zeugnisverweigerung. Als Sachverständige beschloß der Ausschuß, zunächst Professor Bonn und Graf Wronka zu ernennen.

Kurland.

Letzliche Offensive gegen deutsch-russische Truppen. Französische Blätter wollen aus Ostau erfahren haben, daß die lettische Regierung eine Offensive gegen die deutsch-russischen antibolschewistischen Truppen in Kurland beschlossen hat. 1½ lettische Divisionen seien auf der Front von Döl mit schwerer Artillerie angekommen. Zwei estnische Divisionen, die von der russischen bolschewistischen Front kamen, befinden sich auf der Straße Döl-Friedrichsdorf. Die deutsch-russischen Truppen bereiten sich auf ihre Verteidigung vor.

Deutsches Österreich.

Ausverkauf der Kunstschätze. Der Staatskanzler Dr. Renner erklärte einer Abordnung des Gemeinderats, die gegen den Verkauf der Kunstschätze protestierte. Der Verkauf ist unvermeidlich. Es sind für dringende Zahlung von Lebensmitteln im Auslande gegen 15 Millionen holländische Gulden nötig, die durch den Verkauf beschafft werden können. Es ist nicht mehr Zeit, einen andern Weg zu betreten, als wir ihnen derselben Taten die Zahlungsmittel haben müssen, wenn die Ernährung nicht gefährdet werden soll. Wir stehen vor der Wahl, entweder Luxusgüter oder Produktionsmittel zu veräußern, und müssen uns daher zum Verkauf der Kunstschätze entschließen.

Frankreich.

Einigungsvorschlag an Holland und Belgien. Die Großmächte schlagen vor, Holland und Belgien in der Einnahme folgenden Vergleichs zu bewegen: 1. Vereinbarung über wirtschaftliche Fragen. 2. Holland gibt die Erklärung ab, daß es jede Beteiligung Holländisch-Indiens als casus belli betrachtet. 3. Holland verpflichtet sich, sofort um Aufnahme in den Völkerbund zu ersuchen.

Rußland.

Antibolschewistische Verschwörung in Moskau. Nach einem Funkentelegramm aus Moskau wurde dort eine antibolschewistische Verschwörung entdeckt. Der Redaktionsleiter Schischepkin sowie eine Menge wohlbestimmter Vorkämpfer und Offiziere, im ganzen 60 Teilnehmer, wurden zum Tode verurteilt und erschossen. Außer Schischepkin befinden sich unter den Erschlagenen Abramow, Altrow, Poljanow, General Wabow, Baron Stromberg und andere.

Ungarn.

Verfolgung der ehemaligen Volkskommissare. Die Staatsanwaltschaft hat die Polizei veranlaßt, die auf der Flucht befindlichen Volkskommissare, deren Stellvertreter und andere Männer, die herorragende Stellungen in der Reichsherrschaft innehatten, verfolgen und verhaften zu lassen. Die Polizei verhaftete bereits den ehemaligen Präsidenten des Budapestiner Arbeiter- und Soldatenrates Stefan Biermann, der sich seit dem Sturz der Reichsherrschaft in einem Dorfe der Umgegend Budapests versteckt hielt.

Türkei.

Ausbreitung der nationalökonomischen Bewegung. In Konstantinopel sind Meldungen eingelaufen, daß Mustafa Kemal Pascha und andere Führer der nationalökonomischen Bewegung in Ost- und Zentral-Anatolien angekommen haben. Steuern einzuführen und Steuern auszubehalten, außerdem haben sie türkische und erbeutete russische Waffen und Munition von Erzerum nach dem Westen transportiert. Sie sollen mit der Regierung von Westbalkan einen politischen Vertrag geschlossen haben, um die Lebensmittelaufnahme nach Konstantinopel abzumachen, falls die Zentralregierung ihr feindliches Verhalten ihnen gegenüber nicht aufhebe.

Amerika.

Die Entkränkung Wilsons ist erster, als man ursprünglich angenommen hatte, und wenn auch eine kleine Besserung in seinem Befinden gemeldet wird, so ist es doch noch nötig, daß er sich von den Geschäften zurückzieht. Demgemäß haben die Empfänger des belgischen Königspaares und des britischen Vizekonsuls Lord Grey auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen.